

TEIL A: EVALUIERUNGSBERICHT LEADER 2007-2013

1. METHODE

- 1.1. Einleitung 2**
- 1.2. Methodeneinsatz 2**

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE 3

- 2.1. Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise 3**
- 2.2. Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen 3**
- 2.3. Arbeitsstrukturen 5**
- 2.4. Kritische Betrachtung der Organisation und Arbeitsweise 6**

3. HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE 7

- 3.1. Umsetzung 7**
- 3.2. Abweichung 7**

4. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND ZIELERREICHUNG

- 4.1. Zielerreichung 8**
- 4.2. Das alte ist das neue Motto der Entwicklungsstrategie 8**
- 4.3. Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten bezüglich der Strategie 9**
- 4.4. Strategische Änderungen im REK 9**
- 4.5. Neue Förderphase durch Kulissenausweitung: 9**

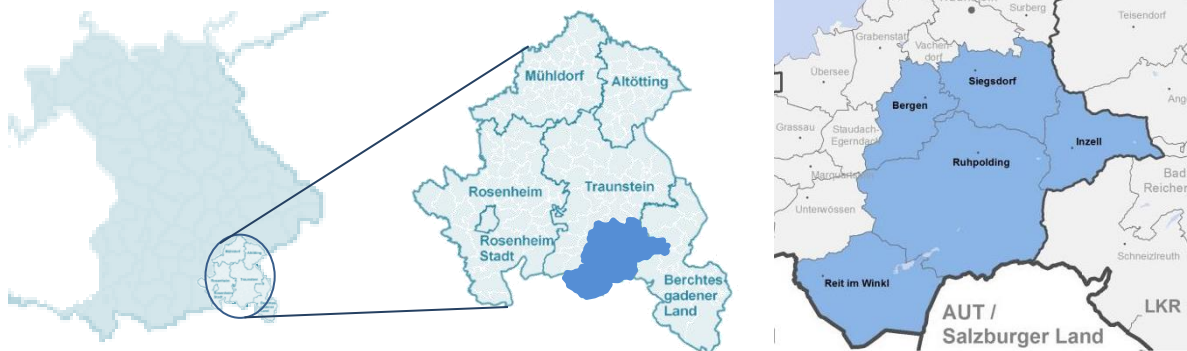
5. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 9

TEIL A: EVALUIERUNGSBERICHT LEADER 2007-2013

1. METHODE

1.1. Einleitung

Die Lokale Aktionsgruppe Chiemgauer Alpen mit den Gemeinden Bergen, Inzell, Reit im Winkl, Ruhpolding und Siegsdorf hatte sich zum Beginn des Jahres 2008 das erste Mal um die Teilnahme am EU-Förderprogramm LEADER beworben. Heute blickt sie zurück auf eine ereignis- und erfolgreich durchgeführte Förderperiode.



Mit ihren 5 Mitgliedsgemeinden, 26.000 Einwohnern und rund 360km² Fläche zählte sie zu den kleinsten LAGen Bayerns (siehe Karte). Die Bewerbungsphase Januar–April 2008 war geprägt von den Sportgroßveranstaltungen Biathlon- und Eisschnelllauf-Weltcup sowie durch die Kommunalwahl 2008. Dies erscheint an dieser Stelle von größerer Wichtigkeit zu sein, nicht zuletzt vor dem Hintergrund dass, der die Arbeitsgruppe initierende Bürgermeister und Vorstandsvorsitzende abgewählt wurde. Generell wurden von den 5 „Gründungsbürgermeister“ nur zwei in ihrem Amt bestätigt, während drei neue Bürgervertreter ihren Platz in der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft nach KommZG einnahmen.

Nach einer sehr kurzen Bewerbungsphase mussten sich LAG-Strukturen und Arbeitsgruppen neu finden, als die Arbeitsgruppe Chiemgauer Alpen am 30.06.2008 ihre Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe durch das Staatsministerium erhielt. Dies stellte die neu zusammengesetzte Arbeitsgruppen und Gremien vor große Herausforderungen. Voraussetzung für eine erneute Teilnahme am LEADER-Förderprogramm 2014-2020 ist die Erarbeitung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES). Als erste Maßnahme des Bewerbungskonzeptes stellt die kritische Auseinandersetzung des zurückliegenden Entwicklungsprozesses einen wichtigen Baustein künftiger Arbeit dar.

1.2. Methodeneinsatz

Für eine Betrachtung der zurückliegenden Arbeit und Phase wurden fünf Analyse-Werkzeuge gewählt, auf die im Nachfolgenden kurz eingegangen werden soll:

Projektumsetzung aus dem REK

Die erste Betrachtung der Analyse fand durch einen Zielerreichungsabgleich aus geplanten vorgenommenen und umgesetzten realisierten Projekten statt. Bei dieser Betrachtung wurden alle Projektideen des REK den umgesetzten oder momentan noch in Umsetzung befindlichen Projekten gegengestellt (siehe Zielkontrolle und Checkliste). Ziel der Betrachtung war zum einen, den Umfang der Projekte zu beschreiben wie auch die Verteilung auf die einzelnen Handlungsfelder und ihren Umsetzungsstand.

Fragebogen

Mittels Fragebogen sollten möglichst viele Bürgervertreter in allen Gemeinden abgefragt werden, inwiefern das LEADER-Programm in den Gemeinden „angekommen“ ist. Hierfür wurden 90 Fragebögen allen Gemeinderäten zur Beantwortung vorgelegt (siehe Anhang). Ziel dieser Befragung war, vor allem Kenntnisse über Außendarstellung der LAG, Informationsfluss zwischen LAG und Gemeinderat, die öffentliche Wahrnehmung des Programmes, Öffentlichkeitsarbeit und mögliche Auswirkungen auf die Region zu bekommen. Auch wurden einige zukunftsorientierte Fragen gestellt, die Kenntnisse darüber geben sollten, was in einer Folgeperiode anders gemacht werden sollte. Von den 90 Fragebögen an die Gemeinderäte konnten 47 Fragebögen ausgewertet werden, was einer Rücklaufquote von 52% entspricht.

Bürgergespräche

In allen fünf Mitgliedsgemeinden wurde zu einer offenen Gesprächsrunde geladen, bei der nach einem standardisierten Gesprächsleitfaden Gedanken zur auslaufenden Förderphase ausgetauscht wurden. Zu diesen Bürgergesprächen standen den Gemeinden offen, Gemeinderäte und interessierte Bürger der Öffentlichkeit zu laden.

Bilanzworkshop

Alle Projektträger, Lenkungsausschussmitglieder wie auch Mitglieder der LAG wurden zu einem moderierten Bilanz-Workshop eingeladen. Ziel des 3-stündigen Workshops war es, Strukturen, Arbeitsweise, Öffentlichkeitsarbeit der LAG zu analysieren und für die zukünftige Ausrichtung Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Internet-Plattform

Über die seit 2010 bestehende Homepage der Lokalen Aktionsgruppe wurde versucht, zu jeder Zeit auf die Belange des „Users“ einzugehen. Programm-Informationen, Ankündigungen sowie Meilensteine der Arbeit werden auf der Seite kommuniziert. Hier finden sich auch die Informationen zur neuen Förderphase mit der Einladung zur aktiven Mitarbeit.

2. LOKALE AKTIONSGRUPPE

2.1. Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise

Die LAG Chiemgauer Alpen wählte zum Beginn der Förderphase 2007-2013 die Rechtsform "einfacher kommunalen Arbeitsgemeinschaft" laut Artikel 4 des Gesetzes zur kommunalen Zusammenarbeit (KommZG).

Entscheidungsgremium (Lenkungsausschuss)

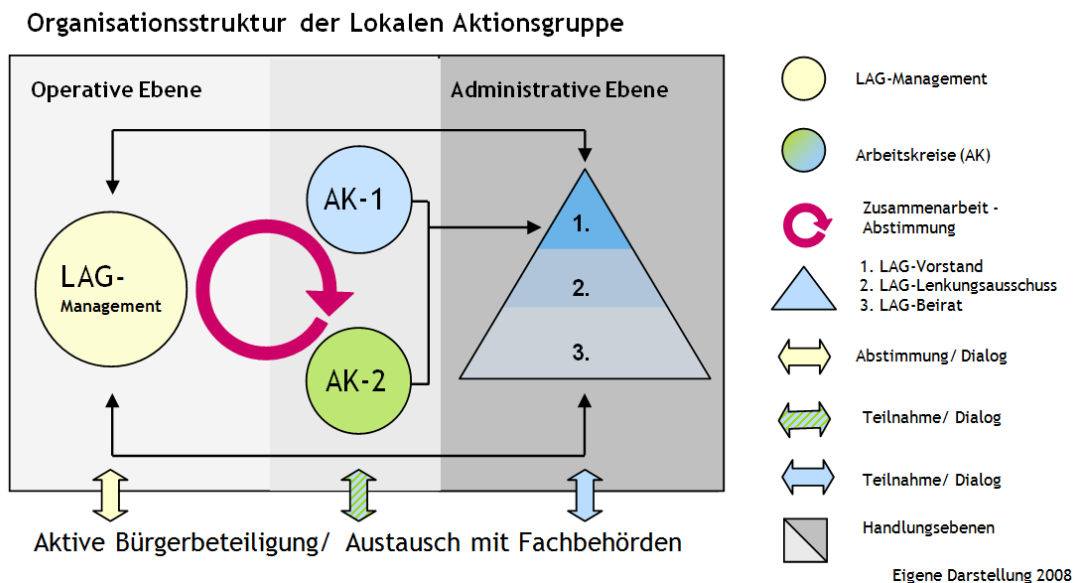
Das Entscheidungsgremium bestand aus 28 Personen. Neben den 5 Bürgermeistern der Kommunen waren 23 Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo-Partner) gemäß dem LEADER-Programm im Gremium vertreten. Der LAG-Lenkungsausschuss war mit 9 Vertretern von Organisationen, Verbänden und Vereinen stark vertreten. 14 Mitglieder waren WiSo-Partner gemäß dem Programm. Dieses Gremium sicherte über die gesamte Laufzeit den Bottom-Up Ansatz im Rahmen der Umsetzung von Projekten aus dem REK (siehe Anlage Zusammensetzung Lenkungsausschuss).

Vorstand und LAG-Management

Der Vorstand bestand aus den 5 Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden sowie den beiden Arbeitskreissprechern. Gemeinsam mit dem LAG-Management waren sie für die Prozessgestaltung sowie Außendarstellung des Vereines zuständig.

LAG-Management

Die Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes sowie das LAG-Management wurde an Kolja Zimmermann (Dipl. Forstwirt Univ., M.A.) vergeben. Als LAG-Manager war dieser seit November 2008 über jeweils befristete Arbeitsverträge an der Sitz-Gemeinde Inzell eingesetzt.



Fachbehörden/ -stellen und Verbände

Alle für den Raum der LAG wesentlichen Behörden und Verbände waren beratend oder als aktives Mitglied eines Entscheidungsgremiums in der Organisationsstruktur der LAG integriert. Die Behörden und Vereinsvertretungen waren sehr selten anwesend und beteiligten sich nur gering an dem Regionalentwicklungsprozess. Sie waren durchweg eingeladen und integriert.

Arbeitskreise

Als Ergebnis des Entwicklungsprozesses hatten sich zwei Arbeitskreise gebildet. Zum einen Tourismus - Wirtschaft sowie Alm-Landwirtschaft und Forsten-Natur. Beide Arbeitskreissprecher waren sowohl Mitglied im Entscheidungsgremium Lenkungsausschuss wie auch Vorstand vertreten (siehe Anlage Zusammensetzung Vorstand). Die Arbeitskreise kamen auf Einladung des LAG-Managements zusammen.

2.2. Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsstrukturen

Öffentlichkeitsarbeit

Das Büro der LAG war über die gesamte Zeit der Laufzeit alleinverantwortlich für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit zuständig. Ergebnisse der Arbeitsgruppen, Entwicklung von Projekten wie auch Beschlüsse des Entscheidungsgremiums wurden mittels Pressemitteilungen an die Lokalpresse verteilt. Auf Anfrage nahm der LAG-Manager an öffentlichen Veranstaltungen der Kommunen teil und berichtete über das Programm. Diese Veranstaltungen waren allen Bürgern zugänglich. Erfolgreich abgeschlossene Projekte wurden entsprechend öffentlichkeitswirksam eröffnet (Bergen/Wandergelände, Inzell/Moor-ERLEBNISPFAD, Reit im Winkl/Premiumwanderregion, Ruhpolding/Holzknemuseum, Andreas Schwarzkopf, Nördliche Traunauen, Siegsdorf/Generationenspielplatz) und über die seit 2010 eingerichtete Homepage der Lokalen Aktionsgruppe www.lag-chiemgauer-alpen.de fand die LAG eine willkommene Plattform, die Ergebnisse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Neben Grund-Informationen zum LEADER-Programm finden sich hier alle wesentlichen Schritte des Entwicklungsprozesses der LAG zur öffentlichen Einsichtnahme.

Beteiligungsstrukturen

Bei der Zusammensetzung der Entscheidungsgremien wurde auf eine breit aufgestellte Zusammensetzung hingewirkt, um die Arbeit der LAG entsprechend in der Gesellschaft zu verteilen (siehe Zusammensetzung Lenkungsausschuss).

Eröffnungsveranstaltungen wie auch Mitgliederversammlungen wurden öffentlich angekündigt und standen allen Bürgern zur Teilnahme offen. Bis auf 5 Monate im Jahre 2011 (02/2011-06/2011) war das Büro über die gesamte Laufzeit besetzt und stand allen Bürgern offen. Sowohl über Internet wie auch Fest-Mobiltelefon konnte zu jeder Zeit Kontakt zum Büro der LAG aufgenommen werden, um sich am Prozess zu beteiligen. Die Terminfindung fand zeitnahe unter 2-3 Werktagen statt.

2.3. Arbeitsstrukturen

Förderabwicklung

Kontakt zum LAG-Büro wie auch die Zusammenarbeit war durchweg gegeben (Schritt 1.). Die Bearbeitung von Projektideen und Projektansätzen fand durch sich treffende Arbeitskreise in der operativen Ebene statt (Schritt 2.). Diese initiierte und organisierte das LAG-Management.

Ergebnisse der Bearbeitung wurden auf den regelmäßigen Lenkungsausschuss-sitzungen und oder Vorstandssitzungen mitgeteilt und diskutiert (Schritt 3./4.). Zusammen mit dem Fachbeirat bildete dieses die administrative Ebene.

Beschlüsse zu den Projekten wurden in öffentlichen Sitzungen vom Lenkungsausschuss gefasst und über den LAG-Manager eingereicht. Der LAG-Manager finalisierte, reichte ein und organisierte die Projektumsetzung. Inklusive der Teil- und Endabrechnungen gestellt (siehe Anhang Förderabwicklung).

LAG-Management

Das LAG-Management war auf den wesentlichen vier Bereichen tätig:

Tätigkeitsfeld	Arbeitsumfang Plan (geschätzt)	Arbeitsumfang 2007-2013
1. Plattformtätigkeit	25%	15%
2. Strategieentwicklung	25%	15%
3. Dienstleistungen	25%	60%
4. Öffentlichkeitsarbeit	25%	10%

Tab.: Arbeitsschwerpunkte LAG-Management

Im Zuge der laufenden Förderperiode 2008-2013 stellte sich heraus, dass deutlich mehr Arbeitsaufwand und Arbeitseinsatz auf dem Dienstleistungssektor zu leisten war, um das Ziel des REK zu erreichen. So war die tatsächliche Arbeitsverteilung und Aufgabenverteilung in der auslaufenden Förderperiode ungleich auf die vier Arbeitsbereiche verteilt.

Aktionsrahmen LAG-Management

Die tabellarische Darstellung (Anhang Aktionsrahmen) zeigt den Arbeits- und Aufgabenbereich des LAG-Managements. Aus der Darstellung geht hervor, dass das LAG-Management alle Bereiche der von LEADER geforderten Bereiche ausfüllte. Im Zuge der Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurden rund 62 Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Die 16 Vorstands- und 8 Lenkungsausschusssitzungen bildeten das Fundament 26 Projekte zur Umsetzung zu bringen.

Es deutlich herauszulesen, dass einige Bereiche des Managements (Öffentlichkeitsarbeit) zu Gunsten anderer Bereiche (Projekt-Management) vernachlässigt wurden. Auch ist zu sehen, dass im Jahre 2011 sowohl wenig Veranstaltungen stattfanden wie auch Projekte zur Umsetzung kamen. Dies ist auf den krankheitsbedingten Ausfall des LAG-Managements von 02-06/2011 zu erklären.

Finanzierung und Förderung

Sowohl die die Finanzierung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REKs) im Zeitraum 12/2007 – 05/2008 als auch den Eigenanteil für das LAG-Management (11/2008-12/2014) leisteten die fünf Gemeinden zu jeweils gleichen Teilen. Bis zum heutigen Tage haben die Gemeinden mit jeweils 48.000 € einen recht hohen Beitrag übernommen. In Abhängigkeit der Gemeinden, Umfang der umgesetzten Projekte und Investitionen, ist die Rentabilität in den Gemeinden sehr unterschiedlich. Dennoch konnte die Region für jeden in LEADER investierten Euro 6 € Euro Fördergelder zurückerhalten. Bei einer Ausschöpfung der gesamten zugesagten Fördersumme erzielt die Region mit rund 40€/ Einwohner einen für Bayern hohen Wert.

2.4. Kritische Betrachtung der Organisation und Arbeitsweise

Nachfolgende Aussagen lassen sich nach kritischer Äußerung der Akteure festhalten:

Vorstand:

Die Zusammensetzung des Vorstands aus Bürgermeister und Wirtschafts- und Sozialpartner hat sich als gut und praktikabel erwiesen. Künftige Kommunen sollten entsprechend im Vorstand integriert werden.

Lenkungsausschuss:

Die Beteiligung der ursprünglich 28 Lenkungsausschussmitglieder nahm kontinuierlich ab. Das Doppelte Quorum war immer gegeben, allerdings ist die Zusammensetzung des Lenkungsausschusses zu überdenken. Die Beteiligung der Behörden- Verbandsvertreter nahm ab – sobald Themen nicht Standesinteressen betrafen. Eine Beteiligung von dieser Gruppe in dem Entscheidungsgremium erscheint nicht notwendig. Die Gruppe der Vereine und Verbände kann gut in einem beratenden Gremium oder als Förderndes Mitglied am Verein gebunden werden. Das Lenkungsausschuss-Gremium sollte durch eine breite Bürgervertretung gebildet werden, denn gerade die Beteiligung an den Projektentscheidungen ist eine wesentliche und bedeutende Aufgabe des Programmes. Auch hat es sich gezeigt, dass engagierte Lenkungsausschussmitglieder ein gutes Sprachrohr für das LEADER-Programm darstellen.

Arbeitsgruppen:

Wie aus der Tabelle zu entnehmen ist kamen die Arbeitsgruppen selten zusammen. Eine Arbeitsgruppe stellte gar die Arbeit ganz ein. Künftig ist zu überlegen, ob die Organisation und Terminierung der Arbeitsgruppen zentral gesteuert werden muss. Auch ist daran zu denken, regelmäßige Impulsveranstaltungen, Fachkonferenzen oder gemeinsame Messebesuche zu organisieren, um den Handlungsbedarf und Aktivitäten der Arbeitsgruppen am Laufen zu halten.

LAG-Management:

Das LAG-Management war eigenverantwortlich für alle Bereiche des operativen Geschäftes zuständig und sorgte für eine ordnungsgemäße administrative Arbeit des EU-Förderprogrammes. Mit diesem Vorgehen konnte die LAG zu jeder Zeit die durch das Ministerium herausgegebenen Meilensteine erfüllen. Bei den Prüfungen durch die Führungsakademie konnten keine Unstimmigkeiten mit den Vorgaben des LEADER-Programmes festgestellt werden. Auch stellten sowohl die Rechnungsprüfungen durch das Lohnbüro wie auch die Kassenprüfer durchweg eine ordnungsgemäße und lückenlose Buchführung fest.

Veränderungen müssen jedoch in den Bereichen der Zusammenarbeit mit den Kommunen und Akteuren sowie der Öffentlichkeitsarbeit eingeführt werden. So muss die Effizienz der Projektgruppen und Projektumsetzung durch strukturierte Prozesse gesteigert werden und die Öffentlichkeit aktiv an der Arbeit der LAG beteiligt werden. Auch soll die Arbeit zwischen LAG und Kommunen über entsprechend eingesetzte LEADER-Koordinatoren in den Kommunen besser abgestimmt und abgesprochen werden. Über öffentlich wirksame Veranstaltungen, Regionalkonferenzen oder themenspezifischen Fachkonferenzen soll künftig versucht werden, Interessierte für die Arbeit der LAG zu gewinnen.

3. HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

3.1. Umsetzung

Die **30 Projektideen** aus dem REK von 2008 waren ungefähr zu gleichen Teilen auf die drei Handlungsfelder Mobil/ Chiemgau und Bergwald verteilt (siehe Projektplanungsübersicht 2008). Es stellte sich bald heraus, dass viele der Projekte nicht in der Weise über LEADER realisierbar waren und eine Anpassung des gesamten Projektplans notwendig war.

Insgesamt wurden von der LAG **26 Projekte** mit einer Gesamtinvestitionssumme von 2,18 Mio. € über LEADER zur Umsetzung gebracht. Fördermittel in Höhe von 1,05 Mio. € konnten auf diese Weise für die Region gesichert werden, so dass ein wenig mehr Geld als ursprünglich geplant durch die Region abgerufen werden konnte.

Zur Umsetzung gebrachte Projekte waren:

- **Vier Einzel-Projekte** mit einem Investitionsvolumen von rund **680.000 €**, die nur in einer der fünf Gemeinden zur Umsetzung kamen,
- **Zwei Projekte**, die maßgeblich von **Vereinen und Verbänden** initiiert wurde, und rund **260.000 €** gebunden haben,
- Sowie **20 Gemeinschafts-Projekte** mit insgesamt einer Summe von **1,2 Mio. €**, die zusammen ein gemeinsames Ziel verfolgten.

Die überwiegende Anzahl der Projekte decken mehrere Handlungsfelder des REK ab. Projektträger die bereits auf ein abgerechnetes Projekt schauen, sind von dem Gesamt-Ergebnis sehr überzeugt, weswegen die Region geschlossen eine weitere Förderphase anstrebt.

3.2. Abweichung

Obwohl das Budget mit einer geringeren Anzahl an Projekte ausgeschöpft wurde als geplant, so macht ein genauer Ist-Soll Vergleich deutlich, dass erhebliche Unterschiede zwischen dem ursprünglichen Vorhaben des REKs sowie der Umsetzung lagen.

Es musste zum Beginn der Phase schnell festgestellt werden, dass

- manche Projekte sich mit LEADER nicht umsetzen ließen,
- einige Projekte durch andere Mittel zur Umsetzung gebracht wurden,
- ein wesentlicher Teil der Projekte ganz verworfen wurde,
- sich andere Maßnahmen als wesentlicher und wichtiger erwiesen als die ursprünglich geplanten.

Der erheblichste Anteil der Projekte wurde im Rahmen einer Gesamtinitiative Sektor übergreifend gemeinschaftlich in der Region zur Umsetzung gebracht. Dieser Sektor übergreifende Ansatz führte dazu, dass verschiedene Maßnahmen und Bausteine der ehemaligen Strategie und Zielsetzung des REKs in dieser einen Strategie inkludiert oder im Rahmen dieser mit angeschoben oder bearbeitet wurde.

Beispielsweise fasste die Gesamtinitiative vier der im Handlungsfeld Mobil/ Tourismus und Wirtschaft die ursprünglich vorgesehenen sieben Maßnahmen zu einer zusammen. Gemeinschaftlich wurden diese Maßnahmen einheitlich zur Umsetzung gebracht. Einige Aspekte und Maßnahmen, die im Handlungsfeld Bergwald/ Natur-Alm-Landwirtschaft-Forsten hätten zur Umsetzung kommen sollen, konnten ebenfalls im Rahmen der Gesamtstrategie – wenn auch nur zu einem Teil- zur Umsetzung kommen. Ein nicht unerheblicher Anteil der Projekte aus dem Handlungsfeld Bergwald/ Natur-Alm-Landwirtschaft-Forsten konnten im Rahmen von einem anderen Fördertopf deutlich günstiger realisiert werden.

Sehr positiv zu erwähnen ist, dass vier der fünf Schlüsselprojekte aus Handlungsfeld Chiemgau/ Kultur und Gesellschaft im vollen Umfang zur Umsetzung kamen.

4. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND ZIELERREICHUNG

4.1. Zielerreichung

Im Formblatt Zielkontrolle Umsetzung REK werden die Zielwerte und das Monitoring der einzelnen LEADER-Projekte dargestellt. Es zeigt sich, dass ein ganz wesentlicher Teil der Maßnahmen noch nicht abgeschlossen und abgerechnet ist. Da die Gesamtstrategie aus Handlungsfeld 1. „Wanderregion Chiemgauer Alpen“ erst ihre richtige Stärke und Qualität nach Umsetzung aller Teilbereiche zur Geltung bringen wird, lassen sich durch die vom Monitoring eingerichteten Zielgrößen heute wenig Aussagen über den Erfolg des Gesamt-Projektes machen.

Es besteht allgemein eine hohe Zufriedenheit der erreichten Maßnahmen. Andernfalls wären Akteure, Kommunen und Leistungsträger nicht bemüht gewesen, das Förderprogramm weiterzuführen. Die Akzeptanz in der Bevölkerung ist durchweg hoch – dies wurde im Zuge der Gespräche mit den Kommunen erwähnt. Annähernd alle befragten Gemeinderäte sind der Meinung gewesen, dass das Programm in der Region einen deutlichen Mehrwert ergab. Trotz einer deutlichen Zufriedenheit bezüglich der Umsetzung, so war man im Zuge der Bewerbungsphase bemüht, Maßnahmen und Steuerungswerkzeuge zu entwickeln, künftige Planung zielgerichteter zur Umsetzung zu bringen. Nicht zuletzt um identifiziertem Handlungsbedarf zielgerichtet gerecht zu werden.

Es bleibt festzuhalten, dass alle zur Umsetzung kommenden Projekte exakt dem übergeordneten Ziel „Mobil durch den Chiemgauer Bergwald“ entsprachen. Insofern wurde der Kern regionaler Entwicklung des REK in vollem Maße erfüllt!

4.2. Das alte ist das neue Motto der Entwicklungsstrategie

Das Leitmotiv „Mobil durch den Chiemgauer Bergwald“ für die LAG hat sich bewährt und solle nach Ansicht der Akteure beibehalten werden. Wie bereits 2008 besitzt dieses Motto eine klare Botschaft und greift die wesentlichen Aspekte der Region auf, mit der sich viele Chiemgauer identifizieren können.

MOBILITÄT

Mit dem Begriff der Mobilität identifiziert sich nicht nur die bewegungsorientierte Gesellschaft der Chiemgauer Alpen. Auch für kulturelle Entwicklung stellt das Thema der Mobilität – Schmugglerpfade, Transport von Sole via Soleleitung sowie Transport mittels Holztrift- eine sehr wesentliche Rolle. Vor dem Hintergrund des Demographischen Wandels und Klimawandels erhält dieses Thema einen sehr aktuellen Bezug in der kommenden Förderphase (Sicherung der Grundversorgung von Bevölkerung sowie Gästen/ Nutzung regenerativer Energien für Transport und Verkehr).

CHIEMGAU

Nach wie vor besitzt die Bevölkerung einen engen Bezug zur Heimat und dem Lebensraum Chiemgau/ Chiemgauer Alpen. Auch um diesen regionalen Bezug weiterhin zu stärken und auszubauen, wird diese identitätssteigernde Bezeichnung künftig erhalten bleiben.

BERGWALD

Berg – und Bergwald bestimmte jede Maßnahme der auslaufenden Förderperiode. Auch zukünftig wird dieses Thema einen Schwerpunkt in den Aufgabenfeldern der lokalen Strategie einnehmen. Das Ziel, deutlich mehr Maßnahmen zu diesem Thema separat zur Umsetzung zu bringen, wurde verfehlt. Hier besteht weiterhin hoher Handlungsbedarf. Die enge Beziehung und Bedeutung des Waldes der Almen und Hochweiden sind aktueller denn je. Diesem will man sich in den kommenden Jahren widmen.

4.3. Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten bezüglich der Strategie

Es wurde frühzeitig erkannt, dass es zu starken Verschiebungen innerhalb der Ziele aus dem REK geben wird. Vor dem Hintergrund der Nutzung alternativer Fördermöglichkeiten für bspw. Umsetzung des Bergwallerlebniszentrums durch das Programm BGWL der Staatsregierung und der Zusammenlegung vieler REK-Ziele zu einer Gesamt-Strategie, war man sich in den Gremien einig, keine wesentlichen Änderungen während des Prozesses vorzunehmen.

4.4. Strategische Änderungen im REK

Da die Rechtsform einer kommunalen Zusammenarbeit (KommZG) eine eigenverantwortliche Umsetzung von Projekten durch die LAG nicht zulässt, entschied man sich 2010, die „Einfache Arbeitsgemeinschaft“ in einen ordentlichen Verein zu überführen. Mit ihrer Vereinsgründung hatte die LAG frühzeitig die gemeinsame Zusammenarbeit auf eine höhere Ebene gehoben. Es gelang, die durch das LEADER-Programm geforderten Maßgaben in eine Vereinsstruktur zu überführen, so dass die Vereinsgründung keine negativen Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums nahm. Bereits am 18. Juni 2010 wurde der Verein „Chiemgauer Alpen e.V.“ mit Sitz in Inzell gegründet. Er führte die Geschäfte der LAG auf Basis seiner Satzung, Geschäfts- und Beitragsordnung fort.

Die Vereinsgründung kann als der richtige Entschluss zur Fortführung vom LEADER-Programm gewertet werden. Frühzeitig wurde daher durch die Entscheidungsgremien entschieden, neue Partner für die Zukunft zu suchen, um durch Erhöhung der Mitgliederzahl Kosten wie auch Mehrwert auf breite Basis zu stellen.

4.5. Neue Förderphase durch Kulissenausweitung:

Im Zuge der Weiterentwicklung und strategischen Planung einer landkreisweiten Initiative, das Förderprogramm 2014-2020 auf den ganzen Landkreis Traunstein auszudehnen, konnte sich die LAG und das LAG-Management als hilfreicher Akteur erweisen. Durch das Strategie-Papier „Region im Wandel“, Förderkulissenrechner und Projekt-Planungsunterlagen konnten maßgebliche Bausteine für eine landkreisweite Orientierung und Entwicklung geliefert werden (siehe Anhang).

Maßgabe für eine Erweiterung der Region war insbesondere den Bezug zum Naturraum Alpen zu halten und neue starke Partner mit ähnlicher Interessenlage zu verbinden. Großes Interesse bestand auch Partner zu akquirieren, die bereits mit neuen Ideen und guten Ansätzen die eigenen Handlungsfelder ausbauen und neue bereichern könnten (siehe Anhang).

Auch war man sich bewusst, neue Wege künftig im Rahmen des Projekt-Managements wie auch Prozess-Management zu erarbeiten und zu entwickeln.

5. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

Vor dem Hintergrund einer sehr kurzen Bewerbungsphase 2008 sowie wenig gefestigten internen Management-Strukturen muss die erfolgreiche Umsetzung der ersten LEADER-Förderphase als sehr hoch angerechnet werden!

Insofern stellte das Zusammenkommen ein „Geschenk“ und guten Beginn einer regionalen Allianz in den Chiemgauer Alpen dar. Erfolgreiche Zusammenarbeit auf verschiedenen Ebenen ließ auch den Mehrwert von LEADER spürbar werden. Dieser Mehrwert führte zu einer großen Überzeugung, so dass es nahe lag, sich künftig weiterzuentwickeln. Der Entschluss zusammenzubleiben muss als ein bedeutender Fortschritt für die Region bewertet werden. Dass dies wie in dem Falle der LAG Chiemgauer Alpen darüber hinaus in den Nachbarregionen gelang, ist ein weiterer Beweis der guten Arbeit.

Aus den Erfahrungen und Erkenntnissen der ersten Förderperiode konnten viele Veränderungen abgeleitet werden, eine zukünftige Zusammenarbeit erfolgreich zu gestalten. Nachfolgende Veränderungen wurden in der künftigen Entwicklungsstrategie berücksichtigt:

Entscheidungsgremium: Der Lenkungsausschuss soll sich aus einer breiten Basis engagierter Bürger/ Multiplikatoren für den Prozess zusammenstellen. Über Fachkonferenzen sollen Bürger und Themen zusammengebracht werden und Projektansätze weiter verdichtet und verfolgt werden.

Öffentlichkeitsarbeit: Obwohl sich die meisten Befragten gut informiert fühlen, muss angenommen werden, dass insbesondere auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit viel Handlungs- und Verbesserungspotential liegt. So ist der Bekanntheitsgrad des LEADER-Programmes und seine vielfältigen Möglichkeiten, aber auch das Beratungsangebot durch das LAG-Management nicht ausreichend in den Raum getragen worden. Große Potentiale werden in einer stetig aktualisierten Homepage gesehen. Diese Plattform muss und soll besser genutzt werden, vor allem, um Veranstaltungen und Ergebnisse zu kommunizieren, aber auch Projekt-Arbeit und Umsetzungen zu veröffentlichen.

Vor dem Hintergrund einer deutlichen Vergrößerung des Wirkungsbereiches müssen hier die Potentiale der Öffentlichkeitsarbeit voll ausgeschöpft werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit soll die Dokumentation der Arbeit sein. Regelmäßige Tätigkeitsberichte sollten daher auch prominent in der Öffentlichkeit positioniert werden. Durch breite Pressearbeit in allen lokalen Printmedien wie auch ein regelmäßig erscheinender Newsletter und Mailings sollen zu einer Verbreitung des Programmes und seinen Inhalten sorgen. Vor allem sind auch die Gemeinden gefragt, das Förderprogramm LEADER bekannter zu machen – so auch im Gemeindeauftritt zu integrieren und präsentieren.

Dienstleistungen: Das LAG-Büro brachte sich mit hohem Engagement bei der Umsetzung der Projekte ein. Viele Aufgaben wurden durch das LAG-Management übernommen und ausgeführt. Aus dem Ergebnis des Bilanz-Workshops wurde deutlich, dass vielen beteiligten Akteuren Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten nicht zu Beginn des Förderprogrammes klar waren, so dass Zug um Zug Aufgaben aus der Hand gegeben und durch das LAG-Management fälschlicherweise übernommen wurden. Um künftig effizienter zu arbeiten, soll das Projekt-Management standardisiert werden und nach klaren Vorgaben (Zuständigkeiten und Verantwortung) durchorganisiert. Eine neue Struktur und Arbeitsweise soll durch das LAG-Management mit den Akteuren erarbeitet werden und in gemeinsame Vorgaben und Zielvereinbarungen einfließen. Auch ist die gemeinsame Maßgabe eines zielorientierten Arbeitens das Setzen von Meilensteinen (siehe Dokumentation-Bilanz-Workshop). Zur besseren Abstimmung und Steigerung der Effizienz bei Projektumsetzung soll an den Gemeinden dafür ein Ansprechpartner installiert werden.

Plattformtätigkeit: Das LAG-Büro nahm aktiv am Netzwerk des LEADER-Programmes teil. Bis zum Jahre 2011 fand ein intensiver Austausch mit dem Bundesbüro der DVS statt. Das Büro des LAG-Managements war 2010 und 2012 Gastgeber der LAG-Gruppendienstbesprechung und 2013 Veranstalter des Treffens mit den Kollegen der EUREGIO Salzburg/TS/BGL. Gastvorträge, Schulungen der Nachbar-Akteure und Moderationen wurden im Namen der Region zur Umsetzung gebracht. Vor dem Hintergrund einer geschlossenen Förderkulisse im LEADER-Programm ist vorgesehen den Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit auszubauen, um auch Kooperationsprojekte zu entwickeln.

Strategie-Entwicklung: Im Zuge einer möglichen Folgeperiode wird das Gebiet der Strategie-Entwicklung umfangreicher werden. Eng eingebunden in ein weit reichendes Netzwerk von LEADER-Regionen lässt gute Arbeit auf viel Entwicklungspotential hoffen. Vor allem in der Kooperation zu österreichischen Nachbarregionen wäre eine strategische Arbeit im Förderprogramm wünschenswert. Dies äußerten vor allem Bürger und Akteure, die im Zuge der Gebietserweiterung zu der Förderkulisse stießen.

Um gesetzte Ziele zielgerichtet zur Umsetzung zu bringen sollen darüber hinaus strategische Werkzeuge zur Steuerung und Kontrolle des Umsetzungsprozesses erarbeitet und eingeführt werden.